



Kinderhaus Marzling

Am Sportplatz 4

85417 Marzling

Tel.: 08161/ 9679-310

E-Mail: [kontakt@kinderhaus.marzling.de](mailto:kontakt@kinderhaus.marzling.de)

# Inhaltsverzeichnis

1.1 Vorwort des 1. Bürgermeisters .....	2
1.2 Träger Vorstellung .....	4
1.3 Öffnungszeiten .....	4
1.4 Bildergalerie und Lage des Kinderhauses .....	5
1.5 Rechtliche Grundlagen .....	7
2. Unser Leitbild .....	8
2.1 Unsere Handlungsleitsätze .....	9
2.2 Unsere pädagogische Haltung .....	9
2.3 Inklusive Haltung im Kinderhaus .....	10
3. Unsere pädagogische Arbeit .....	11
3.1 Unser Bild vom Kind .....	11
3.2 Eingewöhnung .....	12
3.2.1 Krippe .....	12
3.2.2 Übergang von Krippe in den Kindergarten .....	12
3.2.3 Kindergarten .....	13
3.3 Unser Tagesablauf .....	14
3.4 Unsere pädagogischen Schwerpunkte .....	16
3.4.1 Partizipation .....	16
3.4.2 Das Spiel des Kindes .....	17
3.4.3 Selbstständigkeit .....	18
3.5 Basiskompetenzen .....	19
3.6 Bildungs- und Erziehungsziele .....	22
3.7 Vorschule .....	24
3.8 Deutsch Vorkurs .....	25
3.9 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung .....	25
4. Teamarbeit im Kinderhaus .....	27
5. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft im Kinderhaus .....	28
5.1 Formen und Methoden der Elternarbeit .....	28
5.2 Der Elternbeirat .....	29
6. Vernetzung und Kooperation .....	30
7. Qualitätssicherung .....	31
8. Visionen .....	32

# 1. Unser Kinderhaus Marzling

---

## 1.1 Vorwort des 1. Bürgermeisters

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,  
liebe Leserin, lieber Leser,

*Was wir heute machen, ist entscheidend dafür,  
wie es auf unserer Welt morgen aussehen wird.*

Kinder sind die Zukunft, unsere Zukunft!!



Wir „investieren“ in diese Zukunft mit viel Engagement und Tatkraft - sei es von unseren pädagogischen Fachkräften, den Eltern oder der Gemeinde.

Mit dem Eintritt in die Kindertagesbetreuung beginnt ein neuer Lebensabschnitt für Ihr Kind, für Sie und die ganze Familie. Im Namen der Gemeinde Marzling, aber auch ganz persönlich, heiße ich Sie und Ihr Kind recht herzlich willkommen.

Daher ist es wichtig, ein gutes Profil unserer Tageseinrichtung zu formulieren und umzusetzen.

Auf den folgenden Seiten finden Sie die pädagogische Konzeption unseres „Kinderhauses Marzling“. „Konzeption“ – was verbirgt sich überhaupt hinter diesem Wort? Es ist eine genaue Beschreibung der Arbeitsschwerpunkte, die alle wichtigen Informationen über die Arbeit in unserer Einrichtung enthält.

Der Leitfaden ermöglicht es Ihnen, die Entwicklung Ihres Kindes aufgrund klarer Vorgaben und Konzepte mitzuverfolgen und mitzugestalten, so dass Ihr Kind / Ihre Kinder die Zukunft unter bestmöglichen Voraussetzungen bewältigen können.

Diese Konzeption ist nicht als abgeschlossenes Werk gedacht, sondern sie „lebt“. Das heißt, sie bleibt offen für neue Ideen und Impulse, kann ergänzt und erweitert werden. Ziel war und ist es, die hohe Betreuungsqualität in unserem Kinderhaus Marzling zu sichern und zu verbessern.

Eines ist jedoch im Laufe der Jahre immer gleichgeblieben: Ihr Kind steht mit all seinen Bedürfnissen und Aufgabenstellungen für das Team des „Kinderhauses Marzling“ stets im Mittelpunkt und damit an erster Stelle.

Mein Dank gilt allen, die an der Erstellung der Konzeption mitgewirkt haben. Besonders danke ich unserer Leiterin des Kinderhauses, Frau Susanne Baumgartner und ihrem gesamten Team für das große Engagement. Ich bin mir sicher, dass sie das Konzept mit viel Leidenschaft und Liebe in die Tat umsetzen werden.

Ich wünsche Ihnen beim Anschauen und Durchblättern der Konzeption viel Spaß, nützliche Erkenntnisse und die Gewissheit, dass Ihr Kind in unserem „Kinderhaus Marzling“ bestens aufgehoben ist.

Ihr

Martin Ernst

1. Bürgermeister

## 1.2 Träger Vorstellung

Träger des Kinderhauses ist die Gemeinde Marzling mit ihrem Vertreter, dem ersten Bürgermeister Herrn Martin Ernst.

Gemeinde Marzling  
Freisinger Str. 11  
85417 Marzling

Telefon 08161/9679-0  
Telefax 08161/967918  
E-Mail: [info@marzling.de](mailto:info@marzling.de)

Die Trägerschaft unseres Kinderhauses liegt bei der Gemeinde Marzling. Die Führung des Hauses liegt bei der Gesamtleitung, diese wird unterstützt von ihrer Stellvertretung. Das Kinderhaus setzt sich aus der Kinderkrippe und dem Kindergarten zusammen. Die Krippe besteht aus vier Gruppen mit einer Kinderkapazität von jeweils 12 Kindern. Der Kindergarten setzt sich aus fünf Gruppen und einer Naturgruppe zusammen, die jeweils Platz für 15 - 25 Kinder haben. Das Kinderhaus bietet zudem einen großen Garten mit verschiedenen Spielgeräten für die Kindergartenkinder. Dieser kann von allen Gruppen durch die angrenzende Terrasse jederzeit genutzt werden. Für die Krippenkinder steht ebenso ein großer Garten zur Verfügung.

## 1.3 Öffnungszeiten

Der Kindergarten hat Montag bis Freitag von 7:00 – 16:00 Uhr geöffnet.

Die Öffnungszeiten können aufgrund von Personalmangel oder Bedarf abweichen.



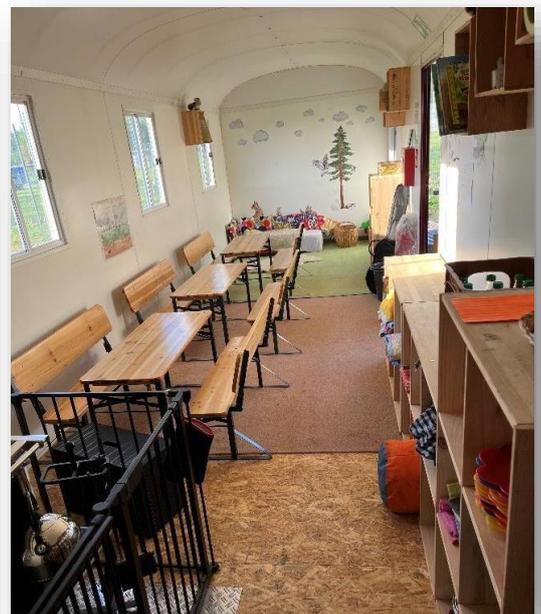
## 1.4 Bildergalerie und Lage des Kinderhauses



Einblick in die Krippe



Einblick in die Naturgruppe





Einblick in den Kindergarten



Hier sind wir →



## 1.5 Rechtliche Grundlagen

Wir als Kinderhaus sind verantwortlich für die Umsetzung landesweit gültiger Grundlagen der pädagogischen Arbeit der Kindertageseinrichtungen nach

- dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung,
- einschließlich der ergänzenden Handreichung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren (BayBEP),
- sowie den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (BayBL).

Unsere Arbeit basiert auf dem Bayerischen Kinder- und Bildungsgesetz (BayKiBiG).

Das Kinderhaus Marzling wird gefördert durch den Freistaat Bayern. Die Fördervoraussetzungen für Kindertageseinrichtungen sind in Art. 19 BayKiBiG geregelt.

Die gesetzlichen Grundlagen finden Sie im SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz).

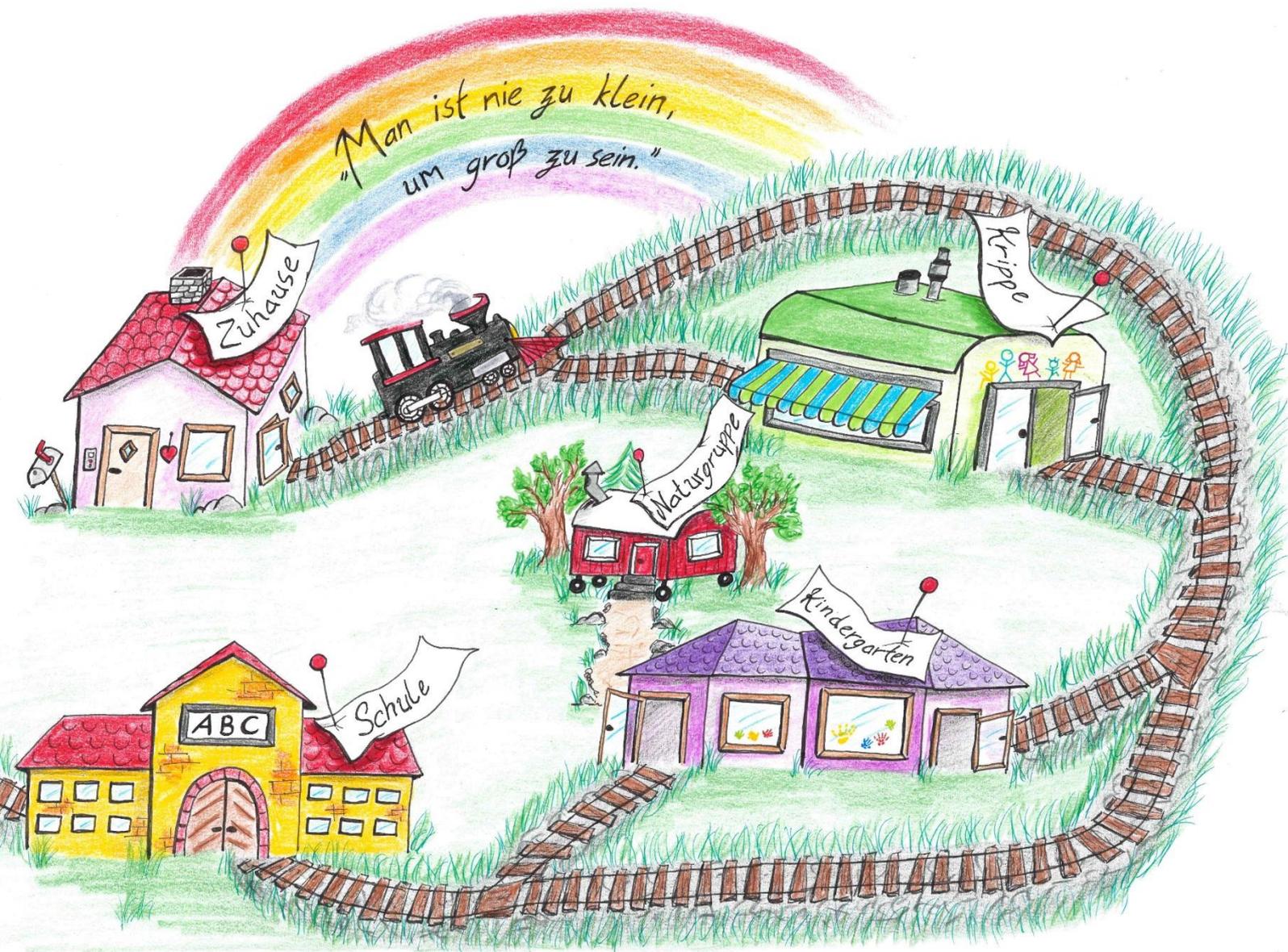
Die Qualitätssicherung einer Einrichtung ist im § 22a SGB VIII festgelegt und für die Erteilung einer Betriebserlaubnis nach §45 SGB VIII erforderlich.

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach (§ 8a SGB VIII)

Das Fachpersonal des Kinderhauses Marzling achtet auf das geistige, körperliche und seelische Wohl des Kindes. Wir müssen bei begründeten Anhaltspunkten für eine Gefährdung die Leitung involvieren. Diese ist verpflichtet eine „insofern erfahrene Fachkraft“ (ISEF) vom Jugendamt des jeweiligen Landkreises hinzuzuziehen und weitere Maßnahmen einzuleiten.

Als Träger unserer Einrichtung hat die Gemeinde Marzling mit dem Amt für Jugend und Familie Freising eine „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8 a SGB VIII“ abgeschlossen. Darin werden die Handlungsschritte festgelegt, falls eine Fachkraft gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung wahrnimmt.

## 2. Unser Leitbild



## **2.1 Unsere Handlungsleitsätze**

1. Jedes Kind wird auf seinem individuellen Weg begleitet und bestärkt, damit es Herausforderungen und Hindernisse gut meistern kann.
2. Gemeinsam machen wir uns auf die Reise, in dem Tempo, welches das Kind uns vorgibt.
3. Jeder ist bei uns willkommen, wird gesehen, gehört und wertgeschätzt.
4. Wir sehen unsere Aufgabe darin, den Kindern ein Umfeld zu bieten, in dem sie sich Wohl fühlen, sich sicher bewegen und entfalten können.

## **2.2 Unsere pädagogische Haltung**

Wir möchten ein Ort sein, an dem sich alle Kinder und Eltern willkommen fühlen und in ihrer Einzigartigkeit akzeptiert und angenommen werden.

Durch Offenheit, Warmherzigkeit und gegenseitigem Vertrauen schaffen wir eine Atmosphäre, in der sich die Kinder gut entwickeln und lernen können.

Wir geben ihnen die Möglichkeit vielfältige Erfahrungen mit anderen Kindern zu sammeln, sowie den Raum und die Zeit ihre individuellen Begabungen kennenzulernen und diese weiterzuentwickeln. Wir verhelfen ihnen zu sozialer Kompetenz und Selbstvertrauen und geben ihnen stets das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit. Das erreichen wir durch Verlässlichkeit, Konsequenz, Setzen von Grenzen, Kontinuität und Achtung vor jedem Kind als eigenständige Persönlichkeit.

Der Spaß und die Freude am selbstbestimmten Spiel stehen dabei an erster Stelle.

## 2.3 Inklusive Haltung im Kinderhaus



Unter Inklusion verstehen wir das gleichberechtigte Beisammensein aller Kinder, Eltern, Familien und des gesamten pädagogischen Personals. Gemeinsam wollen wir Barrieren abbauen, damit jeder kleine und große Mensch am gesellschaftlichen Leben teilnehmen kann.

Wir schätzen die Vielfalt aller Individuen. Meist wird die Inklusion mit der Integration von Menschen mit Behinderung gleichgesetzt. Inklusion geht aber viele Schritte weiter. Alle sind Teil des Ganzen.

In unserem Kinderhaus sind alle Kinder und Ihre Familien willkommen, sie gehören dazu, unabhängig von ihrer Herkunft, Erstsprache, Religion, ihrem Förderbedarf oder ihrem Entwicklungsstand. Sie gestalten unseren bunten Alltag, in dem sich unser inklusiver Gedanke widerspiegelt.

Darüber hinaus liegen manchmal individuelle Bedürfnisse vor, auf die wir uns einstellen und denen wir gerecht werden wollen. Wir schaffen die entsprechenden Rahmenbedingungen und unterschiedliche Bildungsangebote, die es ermöglichen, diesen Bedürfnissen gerecht zu werden. Alle Kinder bekommen gemeinsame Lern- und Entwicklungsangebote – sie lernen von und miteinander.

Vielfalt ist kein Nachteil, sondern  
eröffnet viele Chancen!

## **3. Unsere pädagogische Arbeit**

---

### **3.1 Unser Bild vom Kind**

Das Kind gestaltet seine Entwicklung und Bildung von Geburt an aktiv mit. Es möchte von sich auslernen. Der angeborene Erkundungs- und Forschungsdrang wie auch seine Neugierde treiben das Kind auf natürliche Weise an. Es lernt mit Begeisterung und mit bemerkenswerter Geschwindigkeit.

Wir begleiten jedes Kind individuell auf dem aktuellen Entwicklungsstand und fördern entsprechend die persönlichen Bedürfnisse und Potentiale. Durch die eigene Persönlichkeit, Einzigartigkeit und Individualität eines jeden Kindes ist es uns wichtig, auf die gegenwärtige Situation einzugehen und sie zusammen mit ihm zu gestalten.

Jeder Mensch ist anders, hat verschiedene Stärken und Schwächen ebenso unterschiedliche Vorlieben und Abneigungen.

Wir alle begleiten das Kind in seiner ganzheitlichen Entwicklung entsprechend der individuell eigenen, kindlichen Bedürfnisse.

Das Kind braucht Freiraum, aber auch Nähe.

Das Kind lernt seinen Alltag gut zu bewältigen, sowie sein eigenes Wirken und Handeln zu begreifen, sich selbst kennen und akzeptieren zu lernen, daran zu wachsen und zu reifen.

Wir sehen und akzeptieren jedes Kind so wie es ist.

Jeder sollte über sich selbst sagen können: „Ich bin gut, so wie ich bin.“

## **3.2 Eingewöhnung**

Mit der Aufnahme eines jeden Kindes in unsere Einrichtung beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Kinder können darauf mit Freude und Neugier, aber auch mit Verunsicherung und Angst reagieren.

Eine Eingewöhnung kann nur gelingen, wenn die Eltern hinter dieser Entscheidung stehen und uns das nötige Vertrauen entgegenbringen.

Um jeder Familie und uns einen guten Start zu ermöglichen, ist es wichtig klare Absprachen zu treffen. Angelehnt an das Münchner- und Berliner Eingewöhnungsmodell richten wir uns ganz nach den Bedürfnissen, dem Charakter und den Vorerfahrungen des Kindes.

### **3.2.1 Krippe**

Die ersten Tage sind die Eltern gemeinsam mit Ihrem Kind für ein bis zwei Stunden vormittags in Ihrer Gruppe, um alle Elemente im Tagesablauf, die Räumlichkeiten und das pädagogische Personal kennen zu lernen.

Wenn wir merken, dass sich das Kind in der neuen Situation wohlfühlt und Kontakt zulässt, beginnen wir mit der Trennungsphase. Es ist wichtig, dass die Eltern sich klar und deutlich von Ihrem Kind verabschieden. Und anschließend, nach der vereinbarten Trennungszeit, das Kind in der Gruppe wieder abholen, um anschließend nach Hause zu gehen. Somit versteht das Kind, dass der Krippentag für heute beendet ist.

Wenn es genügend Vertrauen zu seiner Bezugserzieherin gefasst hat, dass es sich von ihr trösten lässt, kann die Trennungszeit weiter ausdehnt werden. Dementsprechend ist die Eingewöhnungsphase unterschiedlich lang.

### **3.2.2 Übergang von Krippe in den Kindergarten**

Etwa zwei bis drei Monate vor Ende der Krippenzeit beginnt der behutsame Übergang der Kinder in ihre zukünftige Kindergartengruppe.

Das pädagogische Fachpersonal hat hier die Funktion der „sicheren Basis“, damit die Kinder in Ruhe ihre neuen Erzieherinnen, die anderen Kindergartenkinder und die Räume kennenlernen können.

Die Krippen- und Kindergartengruppen vereinbaren, wann und in welchem Umfang das „Schnuppern“ stattfindet. Die Schnuppertage ersetzen nicht die Eingewöhnung mit den Eltern.

Der Wechsel von der Kinderkrippe in den Kindergarten findet ausschließlich im September statt. Kinder, die bis zum 31. Dezember drei Jahre alt werden, sind für den Wechsel vorgesehen. Kinder, die erst nach dem 31. Dezember drei Jahre alt werden, bleiben in der Krippe.

Individuelle Lösungen sind nach Rücksprache mit den Erziehern und zum Wohl des Kindes möglich.

### **3.2.3 Kindergarten**

Der wichtigste Bestandteil der Eingewöhnung ist, dass die Kinder ihre Bezugspersonen kennenlernen, aufgebaute Beziehungen festigen und mit den Räumlichkeiten des Kindergartens vertraut werden. Des Weiteren ist es wichtig, dass sich die Kinder an die Großgruppe gewöhnen und ihre Rolle finden.

Eingewöhnung ist der Zeitraum von der Anmeldung eines Kindes im Kindergarten, bis zur gut strukturierten Integration in seiner Gruppe sowie dem Kindergartengeschehen. Die Eingewöhnungsphase bringt einen neuen Lebensabschnitt sowohl für das Kind als auch für die Familie mit sich.

Dieser Schritt wird oft mit Freude und Hoffnung, aber auch mit Ängsten und Unsicherheit verbunden und erfordert von dem pädagogischen Personal sowie von den Erziehungsberechtigten, eine tragfähige und enge Beziehung, die von gegenseitigem Vertrauen geprägt ist. Um dem Kind alle Schritte bezüglich der Eingewöhnungsphase zu erleichtern, gehen wir individuell darauf ein und geben dem Kind so viel Zeit wie es benötigt zum Ankommen.

Unsere fünf Schritte in der Eingewöhnung

1. Dreitägige Grundphase
2. Erster Trennungsversuch
3. Stabilisierungsphase
4. Schlussphase
5. Abschlussgespräch

### 3.3 Unser Tagesablauf

Die Kinder unserer Einrichtung erleben einen Tagesablauf, der durch feste Zeiten für bestimmte Tätigkeiten strukturiert ist. Regeln und Rituale sind im Kitaalltag von großer Bedeutung, da dies vor allem Kinder brauchen, um die Welt zu begreifen. Das gibt ihnen Sicherheit und trägt zu einer guten Atmosphäre in der Gruppe bei.

Der Tagesablauf geht auf die Bedürfnisse der Kinder ein.

	<b>Krippe</b>	<b>Kindergarten</b>	<b>Naturgruppe</b>
Einrichtung öffnet	7:00 Uhr	7:00 Uhr	07:30 Uhr
Bringzeit	7:00- 08:30	7:00- 8:30	07:30 – 08:30
Frühdienst	7:00 – 08:00 Uhr	7:00 – 07:30 Uhr	-
Pädagogische Kernzeit Morgenkreis Brotzeit Zeit für Freispiel, Spielen im Garten oder Pädagogische Angebote	08:30 – 11:00 Uhr	08:30 – 12:00 Uhr	08:30 – 12:00 Uhr
Abholzeit	11:00	12:00 Uhr	Ab 12: 00 Uhr - 14:00 Uhr
Mittagessen	11:15 – 11:45 Uhr	12:15-12:45 Uhr	Freiwillige Brotzeit
Abholzeit	11:45 – 12:00 Uhr	Ab 12:45 Uhr – 16:00 Uhr	-
Mittagsruhe	12:00 – 13:45 Uhr	Individuell und nach Bedarf	Individuell und nach Bedarf
Abholzeit und zweite Brotzeit	Ab 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr		-
Spätdienst	15:00 -16:00	15:00-16:00	-
Einrichtung schließt	16:00 Uhr	16:00 Uhr	14:00 Uhr

#### **Bringzeit**

Uns ist es wichtig jedes Kind persönlich zu begrüßen und in die Gruppensituation zu begleiten. Eine deutliche und kurze Verabschiedung durch die Eltern an der Gruppentüre lässt die Kinder besser in den Kitaalltag starten. Bis spätestens 8:30 Uhr sollen alle Kinder anwesend sein, um dann gemeinsam mit dem Morgenkreis zu beginnen.

#### **Morgenkreis**

Der Morgenkreis ist die erste gemeinsame Aktion des neuen Tages. Der Morgenkreis wird an den Jahreskreis angepasst und individuell für seine Gruppe gestaltet.

### **Brotzeit**

In einer gemütlichen Atmosphäre genießt jeder seine mitgebrachte Brotzeit. Diese sollte gesund, ausgewogen und ausreichend sein.

### **Freispiel**

Während der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit, die verschiedenen Räume, Spielsachen oder den Garten zu nutzen.

### **Körperpflege**

In unserem Alltag ist die Körperpflege ein fester Bestandteil. Regelmäßiges Händewaschen ist uns wichtig. Mehrmals täglich gehen wir mit den Kindern zum Wickeln oder Begleiten sie zur Toilette. Wir lassen ihnen die Zeit, die sie brauchen, um „sauber“ zu werden. Wenn der richtige Zeitpunkt gekommen ist, unterstützen wir die Kinder dabei.

### **Mittagessen**

In der Naturgruppe gibt es bei Bedarf eine zweite Brotzeit. Das Mittagessen für die restlichen Gruppen wird täglich vom Catering Ascher aus Schwaig geliefert. Den Speiseplan finden Sie an der Gruppenpinnwand oder auf unserer Internetseite.

### **Mittagsruhe**

In der Krippe gehen wir ab 12:00 Uhr mit allen noch anwesenden Kindern, in den Schlafräum. Hier können die Kinder in ruhiger Atmosphäre eine Pause vom Tag einlegen. Kinder, die früher aufwachen oder nicht mehr in den Schlaf finden, wechseln nach dieser Ruhephase in die Mittagsbetreuung. Der Mittagsschlaf endet um ca. 13:45 Uhr.

Der Kindergarten bietet während der Mittagszeit eine individuell gestaltete Ruhephase an. Bei Bedarf können die Kinder in dieser Zeit auch Mittagsschlaf halten.

### **Nachmittag**

Nach der Mittagsruhe ist für die Kinder noch einmal Spielzeit in ihren Gruppen und sie haben die Möglichkeit einen kleinen Snack zu sich zu nehmen.

Nachmittags legen wir jeweils alle Krippengruppen bzw. Kindergartengruppen zusammen oder gehen in den Garten.

Spätestens um 16:00 Uhr sollten alle das Haus verlassen haben und wir schließen unsere Türen.

### 3.4 Unsere pädagogischen Schwerpunkte

#### 3.4.1 Partizipation

*„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“*

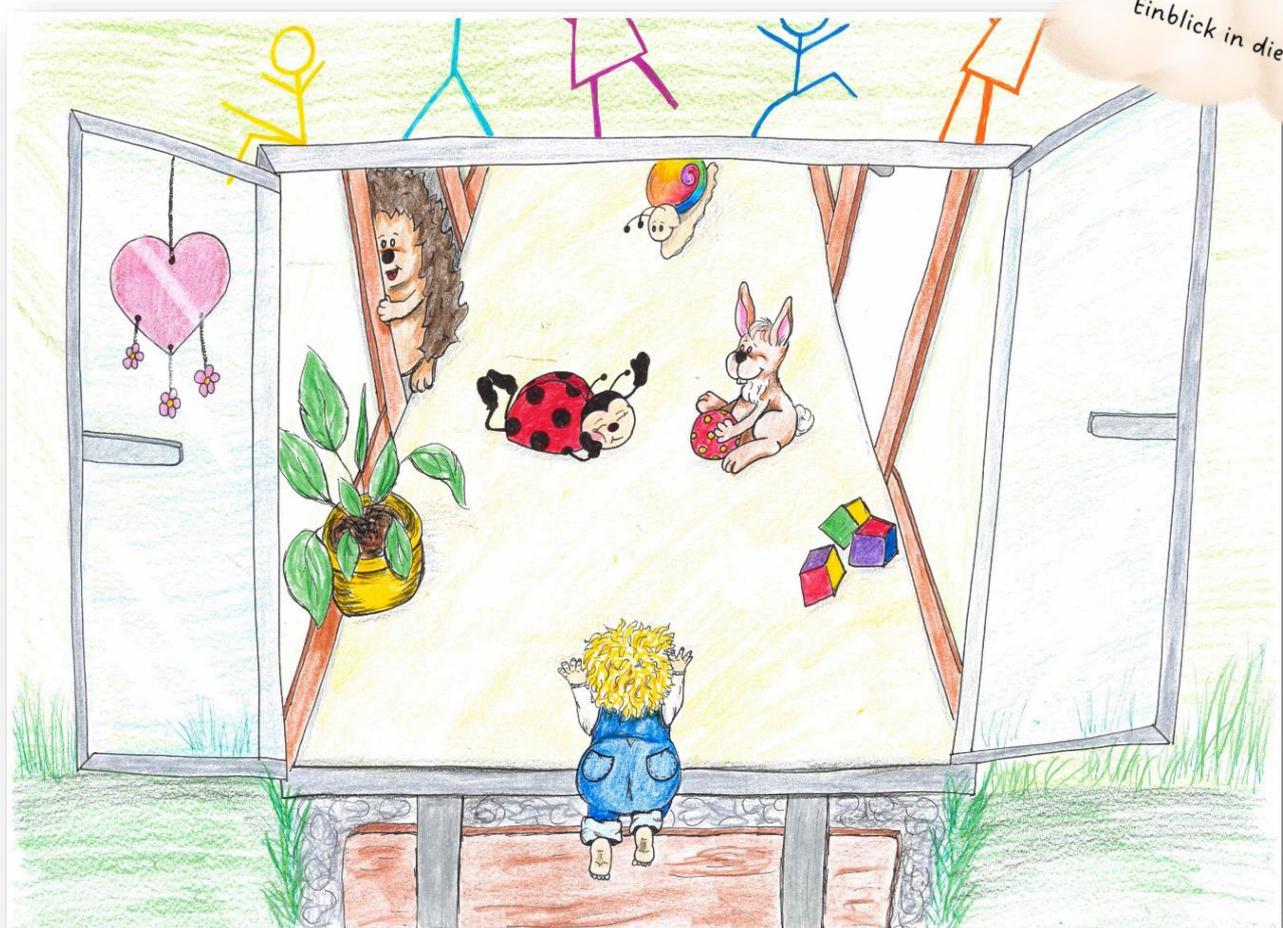
*(Richard Schröder, zitiert nach: Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein 2008, S.16)*

***So viel Freiraum wie möglich - so viele Grenzen wie nötig***

Die Kinder werden entsprechend ihres Alters und ihrer Reife in die Gestaltung ihres Alltages mit einbezogen. Hierzu verwenden wir verschiedene Arten und Formen der Beteiligung und Mitbestimmung.

Gerade bei jüngeren Kindern, Kindern mit erhöhtem Förderbedarf oder Kindern mit sprachlichen Einschränkungen ist es wichtig, sie über Mimik, Gestik, Bilder und intensive Interaktion mit einzubeziehen.

Auch Kinderkonferenzen sind ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Die Kinder haben ein Recht darauf ihre Meinung zu äußern, zu diskutieren und darüber abzustimmen. Gleichzeitig lernen sie aber auch, sich Meinungen anderer anzuhören und zu akzeptieren.



### 3.4.2 Das Spiel des Kindes

Kindheit ist die Zeit der unbegrenzten Fantasie, Zeitlosigkeit und unbändigen Kraft, Dinge zu entdecken und Neues zu schaffen. Da wird aus einem Bauklotz ein Telefon und in der nächsten Minute wird die Schwerkraft entdeckt und aus dem Bauklotz wird ein Flugzeug... Alles wird spielerisch erforscht, Nichts ist zu klein oder zu groß, Nichts ist nicht zu gebrauchen. Aus Allem und mit „Nichts“ werden Welten geschaffen. Die Kreativität der Kinder wird im Spiel grundgelegt und ist eine wichtige Fähigkeit für die Zukunft. Beim Spielen geht es um Beobachten, Teilhaben, Nachahmen, Erforschen, eigenes Tun, und noch so viel mehr.

Unser Schwerpunkt liegt deshalb auf dem Spiel – auch Freispiel genannt.

Freispiel bedeutet, dass die Kinder frei und selbstbestimmt, von uns begleitet, entscheiden, wo, mit wem, was und wie lange sie spielen.

Eine Zeit, sich frei auszuprobieren, Kontakte zu knüpfen, Erfahrungen zu sammeln und wichtige Fähigkeiten zu erlernen. Je mehr Kinder selbstständig aktiv sein können, desto intensiver nehmen sie diesen Forschergeist mit und profitieren auch später davon.

Kinder entwickeln im Spiel neue Kompetenzen, die ihr Selbstvertrauen und ihre Widerstandsfähigkeit stärken, um gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen zu meistern.

Sie lernen, mit Problemen umzugehen und nach Lösungen zu suchen und zu finden.

Das Spiel des Kindes ist auch die Gelegenheit Lebenssituationen zu verarbeiten und in bestimmte Rollen zu schlüpfen.

In unserem Kinderhaus bieten wir den Kindern eine anregende Atmosphäre zum spielerischen Lernen. Um im eigenen Entwicklungstempo voranzuschreiten, können sich die Kinder bei uns viel Zeit nehmen.

Wir räumen dem Spiel in unserer Einrichtung oberste Priorität ein.

Wir nehmen das Spiel des Kindes ernst und wichtig.

*Das Spiel des Kindes ist genauso anspruchsvoll und anstrengend wie die Arbeit eines Erwachsenen.*

### 3.4.3 Selbstständigkeit

Kinder haben einen natürlichen Drang, Neues zu erfahren und sind motiviert, Dinge alleine zu erkunden.

Sie lernen jeden Tag Dinge dazu und werden so immer selbstständiger.

Das Verhalten von Erwachsenen hat großen Einfluss darauf, ob und wie schnell die Kinder selbstständig werden. Dazu brauchen sie auch genügend Erfahrungsräume und Begleitung. Kinder müssen ausprobieren, erspüren und aus eigenen Erfahrungen lernen – das heißt manchmal auch hinfallen und wieder aufstehen.

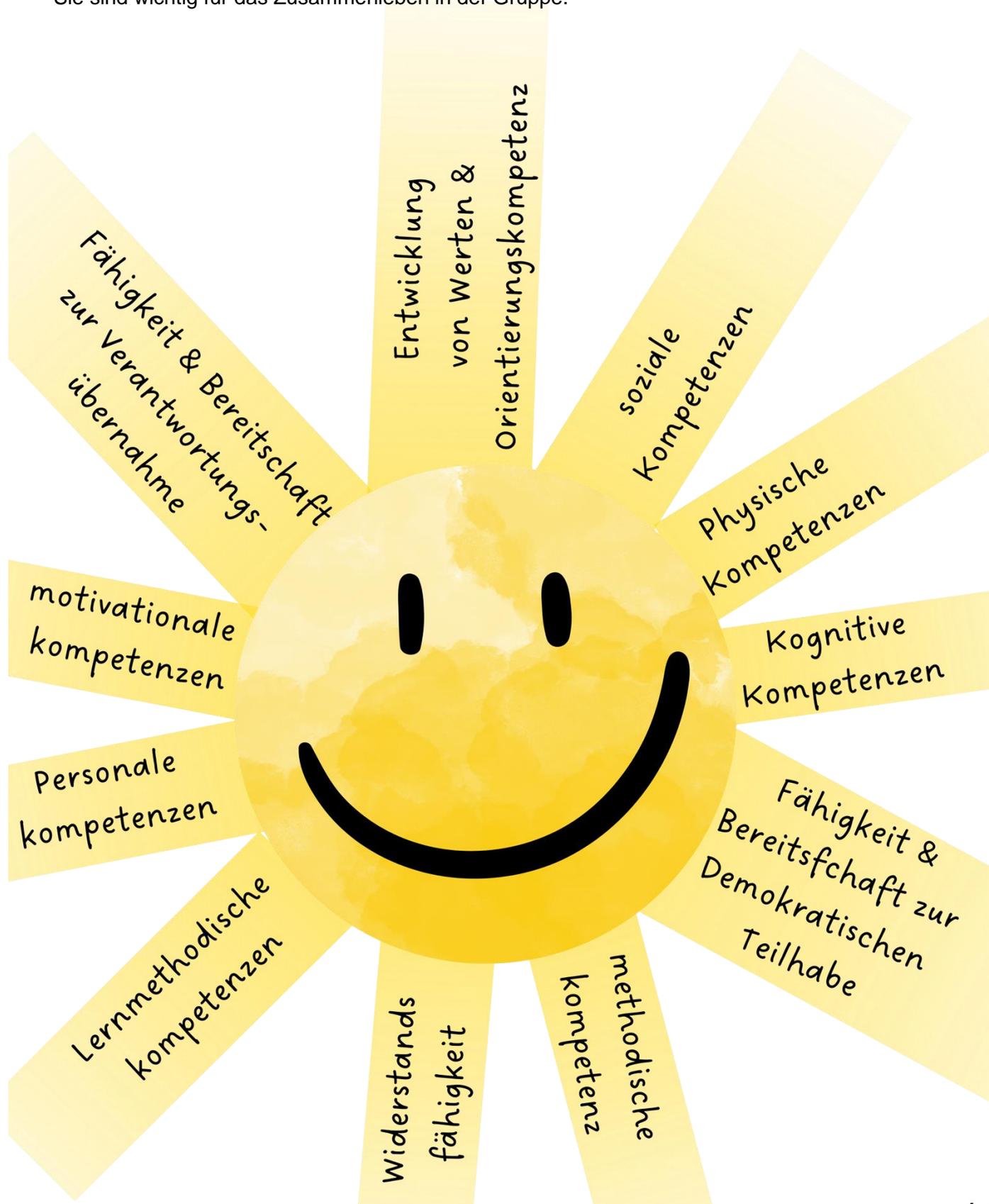
Statt ihnen bei Problemen die Sachen abzunehmen, bestärken wir die Kinder und motivieren sie. Damit legen wir den Grundstein, dass aus selbstständigen, auch selbstbewusste Kindern werden.



### 3.5 Basiskompetenzen

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten, Fähigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet. Diese bilden die Grundlage für körperliche und seelische Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität des Kindes.

Sie sind wichtig für das Zusammenleben in der Gruppe.



Du schaffst das!  
ich glaube fest an dich

Im Folgenden werden die Basiskompetenzen genauer erläutert und die konkrete Umsetzung bei uns im Kinderhaus wird anhand von Beispielen dargestellt.

Unter **Personale Kompetenzen** verstehen wir im Kinderhaus die Persönlichkeit des Kindes zu stärken und dem Kind durch Ermutigung und konstruktive Rückmeldung ein positives Selbstwertgefühl zu vermitteln und ein positives Selbstkonzept zu entwickeln.

Unter **Motivationale Kompetenzen** verstehen wir im Kinderhaus, dass die Kinder über ihre eigenen Bedürfnisse und Handlungen selbst bestimmen können und ihr eigenes Verhalten planen, beobachten und steuern lernen.

Was könnte die Lösung sein?

Unter **Kognitive Kompetenzen** verstehen wir im Kinderhaus die Problemlösefähigkeit, die differenzierte, ganzheitliche Wahrnehmung, die Kreativität und die Denkfähigkeit eigenständig zu entwickeln.

Unter **Physische Kompetenzen** verstehen wir im Kinderhaus die Förderung der Grob- und Feinmotorik, die Regulierung der eigenen körperlichen Wahrnehmung, Entwicklung einer positiven Einstellung zur gesunden Ernährung und das Erlernen eines eigenverantwortlichen Umgangs mit Hygiene.

Unter **Soziale Kompetenzen** verstehen wir im Kinderhaus vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen und zu halten, einen respektvollen Umgang untereinander, gegenseitige Wertschätzung und Einfühlungsvermögen, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit zu fördern und zu üben.

Wie würdest du dich fühlen,  
wenn dir das passiert?

Unter **Entwickeln von Werten und Orientierungskompetenz** verstehen wir im Kinderhaus, dass wir den Zusammenhalt fördern, Werte vorleben, Integration leben und Regeln gemeinsam besprechen und versuchen einzuhalten.

Bitte wasch dir  
die Hände mit Seife!

Unter **Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme** verstehen wir im Kinderhaus, dass die Kinder lernen Verantwortung für sich und ihr Handeln zu übernehmen. Die Kinder erfahren täglich, füreinander da zu sein und auch verantwortungsvoll mit Natur und Umwelt umzugehen

Unter **Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe** verstehen wir im Kinderhaus Gesprächsregeln kennenzulernen und einzuhalten, Abstimmungen in Form von Kinderkonferenzen und den eigenen Standpunkt vertreten zu lernen, für seine Meinung einzustehen und die Ergebnisse zu akzeptieren.

Unter **Lernmethodische Kompetenz** verstehen wir im Kinderhaus zu lernen wie man lernt durch verschiedene Lernmethoden, Nachahmen, Beobachtung, Wiederholungen und kontinuierliche Erweiterung von Wissen.

Unter **Widerstandsfähigkeit** verstehen wir im Kinderhaus die Fähigkeit, mit schwierigen Lebenssituationen, Enttäuschungen, Frustrationen und Krisen umzugehen, diese aushalten zu lernen und gestärkt daraus hervorzugehen.

Probier es erst selber,  
dann helfe ich dir

Probier es nochmal,  
du schaffst das!

## motivationale Kompetenzen

Wünsche ausdrücken  
& Verhalten steuern lernen

## soziale Kompetenz

Einfühlungsvermögen &  
Konfliktfähigkeit

## Widerstandsfähigkeit

### Resilienz

Frustrationstoleranz

## Entwicklung von Werten & Orientierungskompetenz

Frustrationstoleranz

## personale Kompetenz

Gefühle wahrnehmen



### 3.6 Bildungs- und Erziehungsziele

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und deren Handreichung, die speziell auf die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Die Bildungs- und Erziehungsbereiche werden wir in unserem pädagogischen Alltag entsprechend dem Alter, Entwicklungsstand und Interesse der Kinder, sowie unter Beachtung der aktuellen Gruppensituation und der gegebenen Rahmenbedingungen, berücksichtigen und fördern.

Die Kinder können so Basiskompetenzen anlegen oder sie weiterentwickeln.

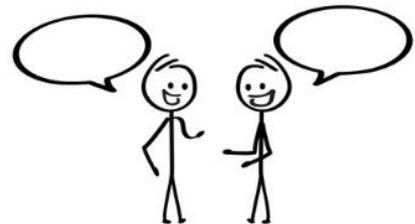
Im BEP sind elf Bildungs- und Erziehungsbereiche aufgegliedert

- **Sprache und Literacy**

Themenbezogene Gesprächskreise in der Gruppe

Rollenspiele in der Freispielzeit

Erzählen, Vorlesen, Reime und Sprachspiele im Alltag



- **Soziales**

Berücksichtigung von Grenzen und Regeln

Meinungen anderer akzeptieren und respektieren

Erlernen des eigenen Standpunkts, der eigenen Interessen und Bedürfnisse



- **Musik**

Erlernen von Rhythmus- und Tempogefühl

Gemeinsames Singen in der Gruppe

Kennenlernen von Musikinstrumenten



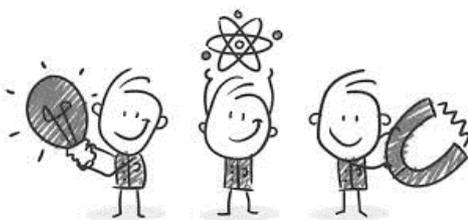
- **Naturwissenschaft**

In diesem Fachbereich haben wir eine Fachkraft mit besonderer Qualifikation in der Kindertagesstätte

Lernen durch wissenschaftliche Experimente

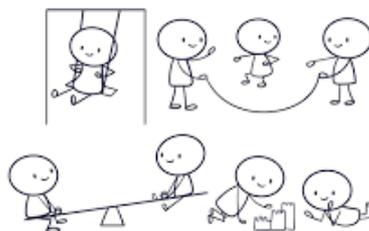
Ganzheitliches Lernen durch gemeinsame Projekte

Das Interesse der Kinder im Alltag wecken bzw. wachhalten



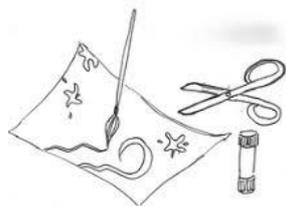
- **Bewegung**

Bewegungsspiele und Turnstunden  
 Exkursionen in die Natur  
 Freude an Gemeinsamer Bewegung



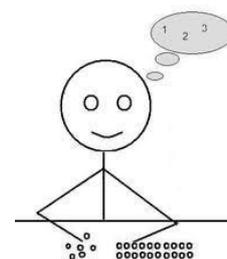
- **Kunst und Kultur**

Kreatives Gestalten mit unterschiedlichen Materialien, diese kennenlernen  
 Rollen und Theaterspiele  
 Fantasie anregen und durch künstlerische Tätigkeiten zum Ausdruck bringen



- **Mathematik**

Sammeln, Vergleichen und Sortieren von unterschiedlichen Materialien  
 Simultanes Erfassen von Mengen  
 Muster und Reihenfolgen fortsetzen



- **Medien**

Arbeiten mit elektronischen und auditiven Spiel- und Hörgeräten (Tonie- Box)  
 Das Medium „Buch“ im Allgemeinen kennenlernen  
 Momente und Erlebnisse mittels Fotos festhalten und mit den Kindern betrachten



- **Gesundheit**

Ernährung und Speiseplanung  
 Schutz und Sicherheit des eigenen Körpers erfahren



- **Umwelt**

Planung von umweltpädagogischen Lernangeboten  
 Walderlebnisstage und gemeinsame Spaziergänge  
 Umweltprojekte durchführen

- **Werte und Religion**

Enge Zusammenarbeit mit den Familien  
 Feste/ Feiern/ Rituale mit den Kindern gestalten  
 Kooperation mit unserer Gemeindekirche



**RELIGION**

### **3.7 Vorschule**

Als Vorschulzeit gilt grundsätzlich die Zeit von Geburt bis zum Schuleintritt.

Die Bezeichnung „Vorschulkinder“ bezieht sich bei uns auf das letzte Jahr im Kindergarten.

Damit die Vorschulkinder noch gezielter auf die Schule vorbereitet werden können, finden Vorschulaktivitäten einmal wöchentlich in den jeweiligen Gruppen statt. Ergänzend dazu gibt Projekte wie zum Beispiel die Verkehrs- und Gesundheitserziehung.

#### **Schwerpunkte der Vorschularbeit:**

Förderung der Fein- und Graphomotorik

Sprachförderung und Förderung der phonologischen Bewusstheit

Mathematisches Verständnis und Raum-Lage-Wahrnehmung

Förderung der kognitiven Fähigkeiten

Sozial – Emotionale Förderung

Naturwissenschaftliche Experimente

Der Austausch zwischen der Grundschule Marzling und dem Kinderhaus findet sehr regelmäßig statt. Damit die Kinder den Übergang in die Schule gut meistern können, gibt es auf diesem Weg verschiedene Kooperationsmöglichkeiten:

---

#### **Elterngespräch zwischen Erziehungsberechtigte und pädagogische Fachkraft**

#### **Austausch von Lehrkraft und pädagogischer Fachkraft**

#### **Beschnuppern zwischen Lehrkraft und Vorschulkindern**

#### **Schulhausrallye**

#### **Erleben einer Schulstunde im Klassenzimmer (Schulspiel)**

---

Seit 2024 findet die sogenannte „reformierte Schuleingangsuntersuchung“ statt. Diese wird vom Gesundheitsamt bei allen Kindern durchgeführt, die sich im vorletzten Kindergartenjahr befinden.

### 3.8 Deutsch Vorkurs

Der Deutsch-Vorkurs unterteilt sich in zwei Bereiche. Zielgruppe des Kurses sind Kinder, die Unterstützung in ihrer sprachlichen Entwicklung benötigen und deren beide Elternteile, nicht deutschsprachiger Herkunft sind.

#### *Bereich 1 = „Kurs 160“*

Zielgruppe dieses Kurses sind Kinder im Alter von 4 – 5 Jahren. Dieser findet mit einer pädagogischen Fachkraft nur **in** der Einrichtung statt.

#### *Bereich 2 = „Kurs 240“*

Betrifft Kinder im Vorschulalter. In enger Verbindung mit der Grundschule Marzling, findet der Kurs zum Teil in der Schule und zum anderen Teil mit einer pädagogischen Fachkraft in der Einrichtung statt.

Um aktuelle Informationen bezüglich der Kurse entnehmen zu können, werden Aushänge und Elternbriefe gestaltet. Damit Sie ebenfalls einen Einblick in die pädagogische Arbeit bekommen, finden Sie im Eingangsbereich eine Übersicht zu den aktuellen Angeboten.

### 3.9 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Eine wesentliche Grundlage unseres pädagogischen Handelns bildet die regelmäßige Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen.

Die Beobachtung des Kindes ist Voraussetzung, um den Entwicklungsstand besser einschätzen zu können und Hinweise zu erhalten, ob eine zusätzliche Unterstützung wie z.B. Logopädie notwendig ist.

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach den individuellen Möglichkeiten und Ressourcen der Kinder.

Alle wichtigen Entwicklungsschritte Ihres Kindes werden hier festgehalten und bei Entwicklungsgesprächen mit Ihnen besprochen.

**Für die Dokumentation unserer Beobachtungen nutzen wir folgende Beobachtungsbögen als Grundlage für die Entwicklungsgespräche:**

Krippe:

- Eingewöhnungstagebuch
- Entwicklungsschnecke für Kinder unter 3 Jahren
- Und bei Bedarf Entwicklungsschnecke von 3 – 6 Jahren

Kindergarten und Naturgruppe:

- PERIK – ein Bogen zur Beobachtung der sozial- emotionalen Entwicklung
- SELDAK – ein Bogen zur Dokumentation der Sprachentwicklung deutschsprachiger Kinder
- SISMIK – ein Bogen zur Dokumentation der Sprachentwicklung für Kinder mit Migrationshintergrund
- weitere Beobachtungsdokumentation z.B. nach Bedarf
- eigene Beobachtungen

Als Einblick in den pädagogischen Alltag nutzen wir folgende Medien:

- Wochenrückblick
- Kindy-App
- digitaler Bilderrahmen
- Foto-Cloud

## 4. Teamarbeit im Kinderhaus

---

Wir sind ein aufgeschlossenes und innovatives Team, das mit Freude und Motivation die pädagogische Arbeit umsetzt. Dieses intensivieren wir in hausinternen Fortbildungen. In den jährlichen Mitarbeitergesprächen reflektieren.

- Durch die individuellen Ressourcen unserer pädagogischen Fachkräfte, schaffen wir eine Vielfalt, in der sich jeder frei entfalten kann.
- So wie wir die Kinder als Individuen sehen, so sind auch wir Pädagogen individuell, mit persönlichen Stärken und Schwächen.
- Wir arbeiten partnerschaftlich zusammen und geben uns den nötigen Freiraum und Hilfestellung.
- Jedes Teammitglied ist ein wichtiger Teil des großen Ganzen. Man respektiert und wertschätzt sich.
- Uns als Team ist es wichtig, offen miteinander umzugehen, um professionell arbeiten zu können.
- Wir sind offen für Neues. Durch die ständige Reflektion unserer Arbeit, entwickeln wir uns und unsere Arbeit ständig weiter. Das ist ein immerwährender Prozess.

Um ein gutes Betriebsklima zu schaffen und alle Informationen auszutauschen zu können gibt es bei uns folgende Formen der Teambesprechung:

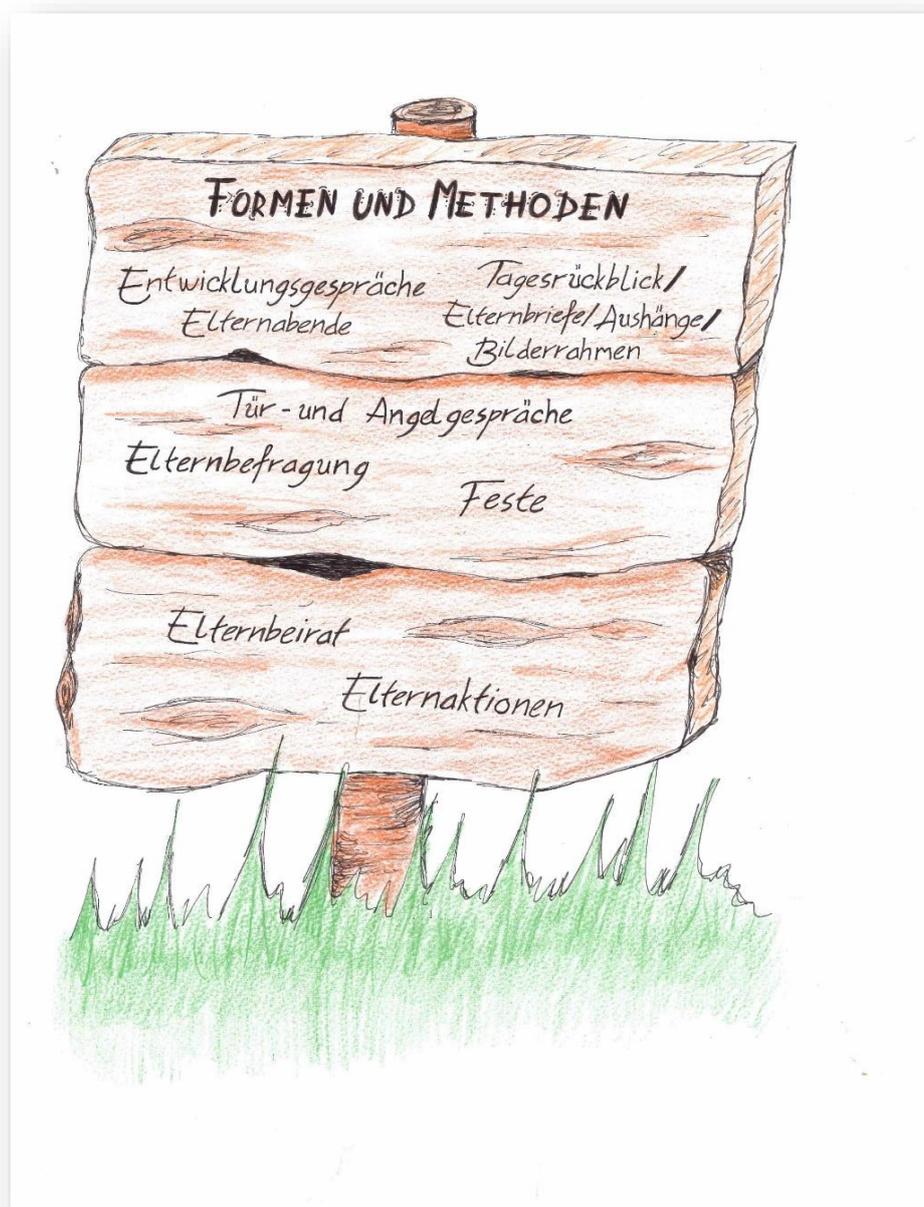
- Checkpoint
- Kleinteam in der Gruppe
- Gruppenübergreifendes Team (Krippe und Kindergarten)
- Monatliches Großteam
- Fallbesprechung mit externer Supervisorin
- Teamtage (Anfang und Mitte des Jahres)
- Konzeptionstage

Zusätzlich zum Gruppenpersonal unterstützt eine Springkraft das ganze Haus. Uns ist eine gute Qualifizierung des Personals wichtig und deshalb bilden wir auch häufig Praktikanten aus.

## 5. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft im Kinderhaus

Wir, als Kinderhaus haben den gesetzlichen Auftrag familienergänzend und -unterstützend tätig zu sein. Um an den Bedürfnissen der Familien anknüpfen zu können und um eine individuelle Förderung der Kinder zu gewährleisten, ist der offene Austausch und das Miteinander sehr wichtig. Die unterschiedlichen Interessen, Werteorientierungen, Gewohnheiten und Einstellungen stellen sowohl uns als auch die Eltern vor immer größere Herausforderungen. Umso bedeutender ist es, eine gemeinsame Verantwortung für das Kind und seine Entwicklung zu übernehmen. Durch das gemeinsame Erleben des Alltags und die daraus resultierenden Gespräche wird ein Vertrauensverhältnis aufgebaut. Der wichtigste Bestandteil, um Hand in Hand mit Ihnen zusammen zu arbeiten, liegt darin, das Kind mit all seinen Bedürfnissen in den Fokus zu setzen.

### 5.1 Formen und Methoden der Elternarbeit



## 5.2 Der Elternbeirat

*„<sup>1</sup>Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten. <sup>2</sup>Soweit die Kindertageseinrichtung Kinder ab Vollendung des dritten Lebensjahres betreut, soll der Elternbeirat zudem die Zusammenarbeit mit der Grundschule unterstützen.“ (BayKiBiG §14 Elternbeirat)*

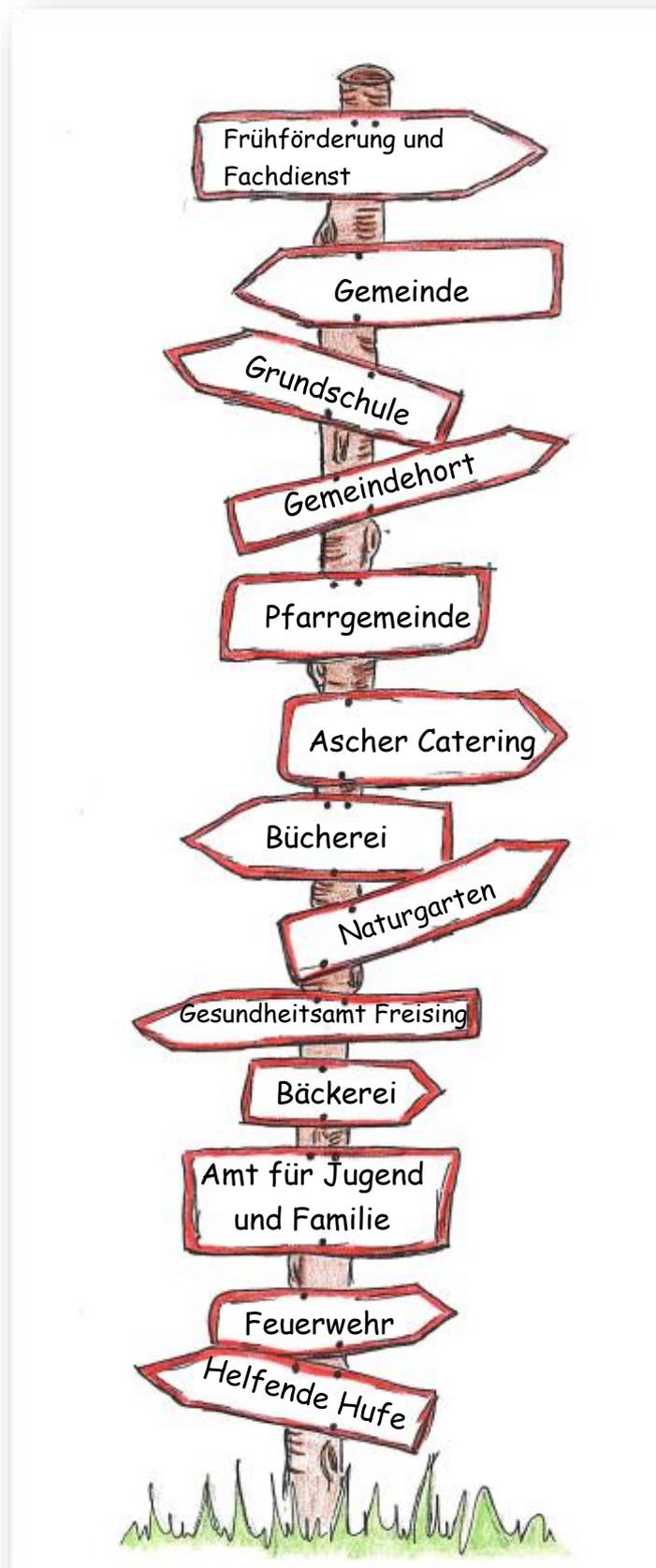
Der Elternbeirat ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern und Team. Seine Aufgaben und Rechte sind rechtlich geregelt. Er besitzt eine beratende und unterstützende Funktion. Wichtige Voraussetzung für seine Arbeit ist die gegenseitige Information aller Beteiligten. Um den regelmäßigen und aktiven Austausch gewährleisten zu können, trifft sich der Elternbeirat in Zusammenfügung mit der Leitungsebene einmal im Monat zu einer Elternbeiratssitzung. Hier werden aktuelle Themenbereiche besprochen und bearbeitet. Die festgelegten Ergebnisse werden durch ein Protokoll an der Informationswand des Elternbeirats präsentiert und sind somit für alle ersichtlich. Seine Vertreter werden zu Beginn jedes Krippen- und Kindergartenjahres neu gewählt.

Der Elternbeirat hat folgende Aufgaben:

- Meinungen und Wünsche der allgemeinen Elternschaft vertreten
- Eltern die Gelegenheit geben, sich zu informieren und auszusprechen
- Unterstützung bei Festen und Feiern des Kinderhauses
- Mitwirken durch Spenden, Verkauf, anderweitigen Aktionen
- Finanzielle Unterstützung von Ausflügen und Materialien
- Organisation von eigenen Veranstaltungen (Weihnachtsmarkt, Flohmarkt)

## 6. Vernetzung und Kooperation

Unser Kinderhaus ist in das Leben der Gemeinde Marzling eingebunden. Die Vernetzung mit der Umgebung und die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen ist uns sehr wichtig, um unseren Alltag aktuell und professionell gestalten zu können. Wir bedanken uns für die Unterstützung und den ständigen Austausch bei unseren Kooperationspartnern . . .



## 7. Qualitätssicherung

---

Q	Fort- und Weiterbildungen
U	
A	Teamsitzungen und Protokolle
L	
I	Fallbesprechungen
T	Elternumfrage
Ä	Elternabend
T	Entwicklungsgespräche
S	
B	Konzeptionsentwicklung
R	Fachberatung
O	Supervision
S	Mitarbeitergespräche (LOB)
C	
H	Planungstage / Teamtage
Ü	
R	Fachliteratur
E	

Um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu sichern, weiterzuentwickeln und zu verbessern, ist es wichtig, diese immer wieder zu reflektieren. Dies geschieht durch den ständigen Austausch im Team, mit dem Träger, Fachstellen und den Eltern. Es ist nicht immer einfach allen Bedürfnissen gerecht zu werden, deshalb schaffen wir Möglichkeiten individuell Wünsche, Anregungen und Beschwerden zu äußern. Ein Beschwerdemanagement finden Sie in unserem Handbuch für Inklusion.

## 8. Visionen

---

Während unserer Konzeptionsarbeit haben die Fachkräfte des Kinderhauses Marzling verschiedene Vorstellungen und Wünsche geäußert, die wir Ihnen, liebe Eltern gerne als „unsere Visionen“ für Ihr Kind näherbringen und zukunftsnahe umsetzen möchten.

... einen guten  
Anstellungsschlüssel

... mehr Aufenthalt in der  
Natur und an der Isar

... einen schönen  
Krippengarten für die  
Kinder

... mehr Zeit für...

...Planungen    ...Team  
...Umsetzungen

## *Unser Ausblick in die Zukunft . . .*



*„Der Weg ist das Ziel“*

*Wir, das Team des Kinderhaus Marzling, sehen uns in ständiger Weiterentwicklung, wir möchten niemals stillstehen, sondern neue Wege einschlagen, um so unseren pädagogischen Blickwinkel für das Kind immer weiter auszubauen.*

Konzeptionsentwicklung: Stand 05/2025